Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 1

Artikel: Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre

Autor: Barolotzky, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Januar 1925 | № 1 | Dreiundzwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK BERN K. 647.

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, **Bern,**
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:
Frl. **Marie Wenger,** Hebamme, Lorrainestr. 18, **Bern.**

Abonnements:
Jahres-Abonnements **Fr. 3.** — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.

Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Zur gefl. Notiz. — Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre. — **Schweiz. Hebammenverein:** Zentralvorstand. **Krankenkasse:** Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Baselland, Bern, Freiburg, Glarus, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Uri, Winterthur, Zürich. — Die Kunst, jung zu bleiben. — Vermischtes. — Anzeigen.

Allen unsern werten Leserinnen wünscht von Herzen ein glückliches neues Jahr!

Die Redaktion und der Verlag.

Zur gefl. Notiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Bühler & Werder die **Nachnahmen** für die „Schweizer Hebamme" **pro 1925** mit **Fr. 3. 20** versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 40 der Statuten das Abonnement für alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins obligatorisch ist. **Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzusenden und dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt.** Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 20. Januar abzumelden.

Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern.

Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre.

Von Dr. med. Jakob Pawlotzky.

Jeder Mensch, der gelegentlich den allgemeinen Bau, die Struktur der einzelnen Organe und ihrer Funktionen (Verrichtungen) des ihm am nächsten gelegenen Organismus — seines eigenen Körpers — beobachtet, studiert, und dann auch daraufhin über das Beobachtete und Studierte tiefer nachgedacht hat, kann sich des fast überwältigenden Eindruckes, den die wunderbare Ordnung und Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit der Orgaue, der sichere Automatismus der Abwicklungen aller Lebenserscheinungen des komplizierten Zellenstaates auf ihn machen, nicht erwehren. So überaus tief ineinandergreifend, planmäßig, exakt und zielbewußt arbeitet die lebendige, menschliche Maschine, so treffend harmonieren miteinander alle Organe des Körpers, alle Lebenserscheinungen der sämtlichen Zellen überhaupt, so rationell und zweckmäßig wehrt sich der lebendige Organismus gegen alle anormalen Einflüsse von außen, gegen Eingriffe der Feinde des Zellenstaates. Als Ergebnis dieser Ausgleichbestrebungen der inneren Kräfte der lebendigen Substanz in jeder einzelnen Zelle ist das normale Leben zu bezeichnen und anzusehen, das heißt eine normale, sich gegenseitig unterstützende und ergänzende Tätigkeit aller Organe, eine so fein und exakt, so harmonisch arbeitende Zellen-Organisation, daß man bei deren Anblick und Beobachtung wirklich von einer „Symphonie des Lebens" sprechen kann.

Aber noch mehr, noch gewaltiger und wunderbarer ist der erhabene Vorgang der Schwangerschaft und Niederkunft der Frau, bezw. der Werdegang des Menschen, nämlich die Entwicklung in der Gebärmutter aus einer befruchteten Eizelle und die Geburt des neuen Erdbewohners. Welch wunderbares, fast mystisches Spiel der Natur, welch großes Mysterium offenbart sich uns, wenn wir dem Vorgang zusehen und den „ersten Schrei" des Menschen hören, welch feines Symbol der sich stets erneuernden Leben im Kreislaufe der Natur, der unendlichen, unsterblichen Kette des Lebens, in welcher jedes Lebewesen nur ein Kettenglied darstellt.

Diese meine Gedanken über die Erhabenheit der Gefühle, die jeden bei der Beobachtung des Geburtsvorganges fast überwältigt, kann mir wohl jede Hebamme, die das so zu sehen bekommt, nachfühlen.

Und in der Tat, wenn man weiter nachdenkt, welche erhabene Idee in der Fortpflanzung, Vermehruug, bezw. Kontinuitätserhaltung in der fließenden Unendlichkeit der Zeit und des Raumes der organisierten Substanz als Träger des Lebens zu Grunde liegt, muß man wohl diese Erscheinung als die höchste und wichtigste von allen betrachten, und zwar vom Standpunkt des absoluten Prinzipes der ewigen Zwecke, die die Natur verfolgt oder zu verfolgen scheint: handelt es sich hier ja um nichts Geringeres, als die Erhaltung der Art, Nichtaussterbenlassen der lebendigen Substanz überhaupt, so wie auf unserem Planeten Erde, so auch im Kosmos, im Weltall, auf anderen Planeten, wo man auch „Leben" vermutet. Das „Werden und Vergehen", die Idee des „Ewigen", „Unendlichen" im Räumlichen und Zeitlichen, ist durch diesen Vorgang verkörpert, personifiziert.

In der Fortpflanzung, Vermehrung der Individuen der organisierten Lebewesen liegt also die Idee der Unsterblichkeit auf der Erde, der Gedanke der Verjüngung und des Ewiglebens, von dem alle Völker in allen Zeitaltern, in ihren Sagen, Märchen und Religionen träumten und intuitiv als Vorahnung des wirklich in der Natur liegenden Prinzips glaubten. Es ist wirklich eine Offenbarungsart der Ewigkeit im praktisch Zeitlichen und Vergänglichen, es ist von allen Erscheinungen der aus lebendigen Zellen bestehenden Tier- und Pflanzenwelt die potentiell höchste, tiefste und weittragenste Offenbarung des ununterbrochenen Zusammenhanges des Begriffes: „Leben" in der Unendlichkeit des Raumes und der Ewigkeit der Zeit. Man darf und soll den Sammelbegriff: „Leben, lebendige Substanz" als die Summe aller lebendigen Zellen, also auch aller Individuen der tierischen und pflanzlichen Welt betrachten: als ganzes, unendlich großes, lebendiges Wesen umspannt dieses „All-Leben" die ganze Erde, indem unter seinen Teilen — einzelnen Individuen — Stoffwechsel materieller und geistiger Art ständig stattfindet. Ich spreche hier vom „geistigen Stoffwechsel", denn der „Gedankenaustausch" und alle Vorgänge der geistigen Welt unter Menschen, kann man als geistigen Stoffwechsel des riesigen „All-Lebewesens" auf der Erde betrachten. Und diese Kontinuität der lebendigen Substanz im „All-Lebewesen" ist nicht nur für das Räumliche, also nicht nur für den gegebenen Zeitpunkt gedacht, sondern auch für das Zeitliche als Verbindungsglied der Kontinuität zwischen Vergangenheit und Zukunft: das All-Lebewesen lebt kontinuierlich durch alle Generationen ewig. Ja, in gewissem Sinne ist damit auch die Offenbarung der Idee und des Begriffes „Gott", „Gottheit", als Sammelbegriff aller Naturgesetze des Weltalls, als Inbegriff des Unendlichen in Zeit und Raum, gegeben.

Daß theoretisch wirklich wenigstens ein kleiner Teil des Körpers jedes lebendigen Wesens unsterblich ist (und dadurch praktisch das ganze All-Lebewesen absolut ewig sein muß), können wir zuerst durch das Leben und die Vermehrungsweise der sogenannten „einzelligen Organismen" beweisen: die Amöben, Infusorien, Schimmelpilze, verschiedene Bakterien 2c., vermehren sich durch Teilung, wobei die mütterliche Zelle in zwei (oder mehrere) Töchterzellen zerfällt; die letzteren leben dann als selbständige Wesen, als Individuen weiter.

Aber auch bei den vielzelligen Organismen (also auch bei dem Menschen) ist es in gewissem Sinne der Fall. Denn wenn auch unsere sogenannten „somatischen Zellen" nur zeitlich und vergänglich sind, sind ja die sogenannten „Keimzellen" beim Mann und bei der Frau (Spermatozoen und Eizellen) wirklich unsterblich, leben quasi ewig: jede Keimzelle von jedem Menschen enthält in sich Bestandteile, also wenigstens Moleküle lebendiger Substanz von allen uns vorausgegangenen Generationeu von Lebewesen, deren gesamte Zeitdauer auf der Erde allein auf Millionen von Jahren geschätzt wird (und wenn die erste lebendige Zelle auf die Erde von anderen Planeten verschleppt wurde, so ist es noch länger, ja vielleicht eben unendlich in der Vergangenheit wie in der Zukunft). Deshalb ist auch das Wesen der Vererbung, des Atavismus und alle mit diesem Faktor verbundenen Erscheinungen, die wir nur

durch Kontinuität der lebendigen Substanz in den Keimzellen aller Generationen erklären können, so allgemein gültig und augenscheinlich, unanfechtbar.

Der ganze menschliche Organismus, also alle somatischen Zellen und ihre sämtlichen animalisch-vegetativen Funktionen dienen also nur als provisorische Schale, als vergänglicher Behälter, als Aufbewahrungsgefäß für die für die Natur viel wichtigeren „Keimzellen": sie haben, als „Mittel zum Zweck", nur die Aufgabe, diese Keimzellen großzuziehen, aufzubewahren und für die Entfaltung der künftigen Generationen weiterzugeben. Nicht das Leben und die Ewigerhaltung eines einzelnen Menschen, eines Individuums, sondern die sichere Erhaltung des Lebens, das „Nichtaussterbenlassen" der Art „Homo sapiens" ist der Zweck der Natur, ist der Sinn des Lebens. (Natürlich bei Tieren und Pflanzen ist es dasselbe: im Allgemeinen ist es das Bestreben der Natur, das Leben im Allgemeinen auf dem Planeten nicht auslöschen zu lassen.) Das Leben der gesamten lebendigen Substanz ist also Zweck und zugleich Mittel dazu.

Wenden wir uns jetzt zur Betrachtung der komplizierten Vorgänge der Uebertragung des Menschen-Lebens durch Generationen durch Fortpflanzung, im besonderen den Werdegang eines menschlichen Individuums. Wer nur einmal die Gelegenheit gehabt hatte, diese erhabene Feerie der aufeinderfolgenden, zielbewußten und zweckmäßigen Erscheinungen und Veränderungen am Organismus der Frau während und nach der Schwangerschaft zu beobachten, muß sich tausende von Fragen stellen und auf diese Antworten suchen, muß grübeln, nachdenken, überlegen, forschen. Das warum? woher? wie? lassen ihn wirklich nicht in Ruhe.

Wir können im beschränkten Raume dieses Artikels leider nur kurz alle diese Fragen erörtern, skizieren und eine Antwort suchen. Aber jeder Leserin dieser Zeitschrift bleibt immer die Möglichkeit, sobald ihr Interesse dafür durch diese Zeilen geweckt wird, die weiteren Kenntnisse der hier angeschnittenen Probleme durch das Studium geeigneter Literatur zu erweitern, zu ergänzen. (Schluß folgt.)

Sorge nicht.

Sorge nicht, ein Christ darf nimmer sorgen,
Die Sorge ist wie kalter Reif der Nacht,
Wohl nimmt die Sonne ihn hinweg am Morgen,
Jedoch den Blumen hat er Tod gebracht.

Ach, sorge nicht, dein Herz ist wie die Blume,
Den Sorgenreif verträgt es nimmermehr,
Und deinem Herrn ist es zum schlechtem Ruhm,
Wenn du es machst mit Erdensorgen schwer.

Ach, sorge nicht, der Herr ist dein Berater,
Er weiß wohl was dir fehlt und dir gebricht,
Er nimmt dich an sein Herz wie nur ein Vater
Sein liebstes Kind, und darum sorge nicht.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Zu Beginn eines neuen Jahres haben wir das Bedürfnis, den Mitgliedern und Sektionsvorständen, insbesondere allen jenen Kolleginnen, die sich unserer Verbandssache in verdienstlicher Weise angenommen haben, die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln, in der Hoffnung auch im Jahre 1925 gemeinsam mit ihnen allen für die Interessen unseres lieben Schweiz. Hebammenvereins wirken zu können.

Schaffhausen, 6. Januar 1925.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau K. Sorg-Hörler, Vordersteig 4, Schaffhausen.

Die Sekretärin: E. Schnetzler, Feuerthalen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Gertsch-Roth, Basel.
Frau Heinemann-Vögeli, Bennwil (Baselland).
Frau Wyß, Veltheim (Zürich).
Mme Cochet, Apples (Waadt).
Frl. Egli, Winterthur (Zürich).
Frau Keller-Filli, Zernetz (Graubünden).
Mlle Tille, Lausanne (Waadt).
Frau Contre, Winterthur (Zürich).
Frau Haas, Basel.
Frau Pauli, Liestal (Baselland).
Frl. Sophie Schultheß Hünigen (Basel).
Frl. Kuster, Diepoldsau (St. Gallen).
Mme Roche-Vernier, Genf.
Frau Serio, Zizers (Graubünden).
Frau Wehr, St. Gallen.
Mme von Allmen, Corcelles (Neuchâtel).
Frau Rutishauser, Bottighofen (Thurgau).
Frau Binkert, Baden (Aargau).
Frau Martin, Rorschach (Thurgau).
Frau Bär, Wülflingen (Zürich).
Frau Lutz, Curaglia (Graubünden).
Mme Nicole, Mont la Ville (Waadt).
Mme Dard, Vallamand.
Frau Kuhn, Hombrechtikon (Zürich).
Frau Schilling, Weinfelden (Thurgau).
Frl. Marie Keller, Zürich.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme Cornaz-de Siebenthal, St.-Prex (Waadt).
Frau Schwarz-Studer, Nidau (Bern).
Frau Caprez, Trins (Graubünden).
Frau Erni-Stöckli, Sursee (Luzern).

Mtr.-Nr. Eintritte:

339 Frau Marie Meyer, Gsteig (Bern), 12. Dezember 1924.
340 Frl. Anna Gerber, Neuenegg (Bern), 13. Dezember 1924.
84 Frl. Louise Bohler, Dußnang (Thurgau), 8. Januar 1925.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur.

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Prof. Dr. Soxhlet's

Nährzucker / „Soxhlethzucker"

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge **vom frühesten Lebensalter an.** Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

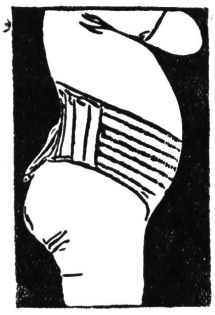
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

774

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2



„Salus" Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, vormals Frau Lina Wohler

PRILLY-Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 806